

Stadträtin Jenny Schulz

Redebeitrag zur aktuellen Debatte zum Thema

"Aktuelle Situation der Integration von Geflüchteten" in der Stadtratsberatung vom 22.02.2018

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrter Herr Vorsitzender,
sehr geehrte Stadträtinnen und Stadträte,

wir als Fraktion hatten auch so ein bisschen Probleme damit, zu überlegen, wie gehen wir jetzt an die Debatte heran, weil nicht ganz genau klar war, was ist denn jetzt konkret gemeint mit dem allgemeinen Feld „Situation der Integration“.

Ich habe mir gedacht, ich beziehe mich einmal konkret auf die Frage Integration. Also wir haben jetzt ganz, ganz viele Zahlen gehört, die mehr oder weniger Gutes berichten und mehr oder weniger Schlechtes berichten und für mich und unsere Fraktion stellt sich aber am Ende die Frage, was machen wir mit all diesen Zahlen, die wir immer wieder vorgegeben bekommen?

Die Aufzählung an sich erweckt ja erst einmal den Anschein, alles ist im Fluss, alles funktioniert irgendwie, alles geht in die richtige Richtung oder eben auch nicht, aber irgendwie hat man es im Griff. Die Information sagt aber in keinsten Weise etwas darüber aus: was verstehen wir eigentlich unter Integration, wo wollen wir hin als Stadt und was sind denn unsere qualitativen Maßstäbe an die Frage Integration innerhalb unserer Stadt? Wir haben eine ganze Reihe an Problemlagen, die beschrieben werden und Fachämter sowie ganz viele Menschen in dieser Stadt arbeiten in ihren Feldern, teilweise unheimlich aufopferungsvoll dafür, Problemlagen und Herausforderungen zu bewältigen, aber auch tolle Ergebnisse zu schaffen. Letztendlich ist aber vielen gar nicht so klar, mit welchem Ziel. Was ist unsere Grundvorstellung?

Mein Kollege von der CDU hat eben auch schon gesagt, in der CDU gibt es darin auch eine große Uneinigkeit, was ist das eigentlich, wo wollen wir hin, was ist uns wichtig, was nicht. Und ich glaube, dass geht insgesamt in diesem Stadtrat fast allen so und es geht in der Stadt auch einer Reihe an Menschen so, zumindest denjenigen, die sich mit dem Thema beschäftigen. Also ich glaube ganz sicher, dass wir alle ein großes Interesse an Integration haben. Ich glaube aber, dass wir ganz unterschiedliche Vorstellungen davon haben, was Integration am Ende bedeutet. Ich zum Beispiel glaube ich und ich spreche für meine Fraktion, fände es großartig wenn wir von dieser Frage der Verwertungslogik einmal wegstücken und sagen es geht nicht nur um wirtschaftliche Fragen und es geht nicht nur um die finanziellen Fragen, sondern es geht insgesamt darum, in was für einer Gesellschaft wollen wir leben. In was für einer Stadt wollen wir hier zusammen leben?

Und da fehlt es uns an einem Konzept, das Integrationskonzept ist von 2006, soll seit langem überarbeitet sein/werden, wie auch immer ich habe bisher noch nicht einmal einen Entwurf wahrgenommen. Aber das kann auch an mir vorbeigegangen sein.

Was natürlich wichtig wäre an solchen Stellen sind Handlungsoptionen zu entwickeln, für die Dinge, auf die wir stoßen. Zum Beispiel wenn wir in der Information lesen, dass 55 Kinder im neuen Schuljahr ohne vorherige Förderung in einer Kita eingeschult werden, ist doch die Frage, wie wollen wir damit umgehen? Sagen wir, okay liebe Kinder geht in die Schule, seht zu wie ihr klarkommt, die Schulen sollen zusehen, wie sie damit klarkommen oder sagen wir als Stadt, es interessiert uns? Wir überlegen uns wie wir diesen 55 Kindern vorher eine Möglichkeit bieten, einen guten Einstieg in

die schulische Bildung in diesem Land zu finden und damit auch eine gute Option, um integriert zu werden in dieses Land!

Jeder von uns kennt Studien, wonach gerade die Frage der Bildung der Einstieg in die Bildung eine Grundvoraussetzung dafür ist, wie sich Menschen entwickeln und aus diesem Grund denke ich, ist es unbedingt notwendig darüber zu sprechen, welche Handlungsoptionen wollen wir entwickeln. Das trifft für vieles zu, abgesehen von der Situation zu den Kitas und Schulen, die hier schon breit besprochen wurde, fände ich es wichtig, dass wir darüber reden, wie lassen wir die Schulen nicht alleine als Stadt, welche Förderung insgesamt des sozialen Zusammenhaltes gelingt uns, welche Optionen könnten wir vielleicht entwickeln als Stadt, um mehr Jugendlichen mit Migrationshintergrund die Möglichkeit zu geben, eine Ausbildung tatsächlich anzufangen und zu beenden. Könnten wir zum Beispiel als Stadt nicht sagen, wir bieten oder stellen in der Verwaltung Ausbildungsstellen zur Verfügung?

Also das sind alle Punkte, die kann man sich überlegen, die sollte man zusammenführen um dazu beizutragen, dass wir zum einen als Stadt miteinander kommunizieren, aber auch genau wissen, wo wir eigentlich hinwollen. Und nicht jeder für sich macht da was Gutes und hier was Gutes und am Ende stellen wir trotzdem fest, dass an 50 Stellen weiße Flecken sind und dazu gehört eben auch noch viel mehr die Ressourcen zu nutzen, die wir hier in dieser Stadt haben. Ich verweise nur auf den Integrationsbeirat, der ist auch schon einmal erwähnt wurde. Seit langer Zeit ist der stark auf der Suche, wie er sich einbringt in die Sachen. Ich fände es auch gut, wenn von unserer Seite und von Seiten der Verwaltung viel öfter auf den Integrationsbeirat zugegangen wird und zum Beispiel solche Information, wie wir sie regelmäßig kriegen, gemeinsam diskutiert werden würden.

Vielen Dank!

- Es gilt das gesprochene Wort -